

Auszug aus dem Roman

Großwahrwitz.

Aus der Frühgeschichte des neuen Deutschland

Roman; Wien: Passagen, 2006; geschrieben 1998/2001

Rez. Neues Deutschland, 2. Mai 2008

Ein Roman in Bruchstücken: Momentaufnahmen aus dem Naziland und den beiden Ländern, die ihm folgten. Ein abschüssiger Bildungsroman: die Bahn führt nach unten.

Lebensbeschreibung verloren

Stell dir vor, du hast ein Stückchen Schlüssel gefunden und drehst daran, wer, der schlägt dir in den Kopf und treibt dich weg wie einst dich Jungen, der am Meer die Männer und Frauen nackt im Sand fand und den sie nichts sehen ließen als den Zaun aus rohen Ruten drumherum aufgesteckt. Nur ein wenig zu früh ergriffen, dir hingehalten zur Verlockung, und sie zeigen dir, daß sie dich in Schrecken und in den Wahnsinn treiben, offenen, und die Lächerlichkeit des Trotzes eines Blöden. Ich hab versucht, das Geheimnis, das sich mir hinhielt, als wär es meines, zu packen, haben mich statt dessen gepackt, geschleudert und geschludert, als wär ich nur ein dummes Kind, das lernen muß, daß und wie dumm es ist. Ich war eins. Sonst gibt es nichts zu lernen als die Dummheit. Ich war einfach sehr dumm und mußte lernen, daß ich sehr dumm bin. Und hat man mir erst sehr spät den Spott ins Gesicht gerieben, du bist aber dumm, sehr dumm. Sie haben mich entkommen lassen, glimpflich genug, daß nur ich meine Schande merkte. Das sind Lehrer, die sagen, ein Geheimnis ist ein Geheimnis. Merk es dir und merk es dir lange. Dann kannst du Papagei werden. In anderen Ländern schaben sie auch? Wißt ihr wohl was.

„Irrlichter, Onkel Gottfried“, sagte Jakob, „eilen verstohlen verhohlen.“ „Verstohlen verhohlen?“ „Stand in dem Märchen, das Oma Haag vorgelesen.“ „Und wohin bist du geeilt?“ „Ich nirgendswohin. Volatile Wesen spekulieren und finden, ohne zu eilen.“ „Weiße Blätter noch einmal?“ „Du bist kein weißes Blatt mehr“, sagte Jakob und lief auf und davon.

Die Zigarren

Sie waren mit auf dem hohen, gelben Fuhrwerk gewesen, als Pferde es in den hinteren, von außen schlecht einzusehenden Hof zogen, vier Pferde, vier oder acht Räder, meterhohe Last unter bunten Farben von Decken und Teppichen, von Kisten, Kästen, Koffern, kein Ende schien der Ware, die abgeladen wurde in der Sonne des Tages. Und der Herr Doktor war in den Hof gerufen worden, ebenso der Onkel, der die Familie beschützen helfen sollte, als die neue Haushälterin, die Grete, vom Sitz hinter den Pferden stieg und ihnen die Hände entgegen streckte. Und sie schob eine Hand in eine Tasche und präsentierte den Herren ein Kistchen. Sie nahmen es mit Dank und Hallo in Empfang, und die Ärztin war inzwischen auch aus der Sprechstunde geholt, die neue Mitbewohnerin und Hausgenossin und ihre Schätze zu begrüßen. Jakob dabei, der Bruder Lutz dabei. Das Kistchen wurde erbrochen und je eine mit willigen Fingern erwählt, und der Beschneider war wie bestellt bei der Hand und die Hölzer zum Zünden bereit. Das alles hatte sie gerettet, erhalten, mitgenommen und hergebracht, hatte es vermacht, geschenkt, übergeben, aufgeladen bekommen, als der, dem es gehört hatte, gehen mußte, gehen wohin, gehen weit weg von wo, transportiert in welchen Wagen mit wem, und keiner und keine der Anwesenden wußte und dachte der Einzelheiten, so stieg nur Rauch auf, der den nicht grüßte, als sie begannen, die zu paffen, eine von vielen, die noch zu paffen sein würden, aus dem Kistchen und den weiteren, wenn Grete statt bei ihrem alten Hausherrn, der ihr dankbar gegeben oder auch nicht, was er ihr geben mußte und durfte, bei neuen Herrschaften, es war alles verordnet und erzwungen, befohlen, der Rauch stieg auf, auch dort, auch dort. Der Herr Doktor rauchte, der Onkel rauchte, Grete war munter. Jakob verstand nichts, als was er sah, niemand erklärte mehr, als daß die Grete das alles von ihrem alten Juden bekommen hatte.

GÖTZ
WIENOLD

LESEPROBE